

**„Die Arbeit
von jedem
sollte
geschätzt
werden“**



Annalena Kößler, 20

Aktuell: Ausbildung zur Mediengestalterin Digital und Print bei der Firma Egger Druck + Medien in Landsberg am Lech sowie in München

Warum haben Sie sich für eine Ausbildung in der grafischen Branche entschieden?

Ich wusste schon immer, dass mir kreatives und grafisches, aber auch handwerkliches Arbeiten liegt und Spaß macht. Zum Ende der Realschule bin ich durch Ausbildungsmessen auf den Beruf der Mediengestalterin aufmerksam geworden. Mit dem Berufsbild und den Inhalten konnte ich mich sofort identifizieren, weshalb ich mich dann auf diesen Ausbildungsberuf beworben habe.

Was schätzen Sie an Ihrem Arbeitgeber?

An meinem Arbeitgeber Egger Druck + Medien schätze ich das freundliche, familiäre Miteinander, die flachen Hierarchien und kurzen Wege. Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu Arbeitsabläufen werden angenommen und umgesetzt, wodurch man sich wertgeschätzt fühlt. Außerdem finde ich es gut, dass mir verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. So durfte ich mich nach meiner Ausbildung auch in den Digitaldruck einarbeiten.

Was gefällt Ihnen an der Druckindustrie besonders?

An der Druckindustrie gefällt mir, dass sie so vielseitig ist: Man arbeitet hier mit vielen verschiedenen Materialien, Veredelungs- und Druckverfahren und ganz unterschiedlichen Maschinen und Technologien. Als Mediengestalterin habe ich dadurch auch die Möglichkeit, in vielen verschiedenen Branchen zu arbeiten.

Auch meine tägliche Arbeit ist sehr abwechslungsreich, was mir gut gefällt.

Was weniger gut?

Die aktuelle schwierige Lage durch Materialmangel, äußere Einflüsse wie Krieg und Corona, aber auch der verstärkte Konkurrenzdruck durch Unternehmen auf der ganzen Welt bringen viel Ungewissheit. Auch dass immer öfters die Handarbeit durch Maschinen ersetzt wird, bedauere ich.

Wie sehen Sie die Druckbranche heute?

Seitdem die großen Onlinedruckereien am Markt sind, kann man mit Standard-Druckerzeugnissen wie Flyern und Visitenkarten nicht mehr punkten. Um sich abzuheben, muss man sich spezialisieren und außergewöhnliche oder besonders hochwertige Produkte anbieten. Diese Spezialisierung hat meine Firma Egger Druck + Medien gut gemeistert, worüber ich sehr froh bin. Auch das Thema Nach-

haltigkeit wird für die Druckbranche immer wichtiger. Noch mehr Druckereien sollten zum Beispiel klimaneutralen Druck anbieten oder Strom aus erneuerbaren Energien nutzen.

Und wie in fünf Jahren?

Die aktuellen Krisen haben gezeigt, wie wichtig regionale Partner sind. Ich denke deshalb, dass in den nächsten Jahren vermehrt Kunden, die bisher in Fernost gekauft haben, auf Druckereien aus Deutschland setzen werden. Auch das Thema Nachhaltigkeit wird in fünf Jahren noch wichtiger sein bzw. wird es dann nicht mehr möglich sein, als Druckerei nicht auf den eigenen ökologischen Fußabdruck zu achten.

Was müssen Arbeitgeber bieten, um für Sie attraktiv zu sein?

Für mich sind drei Punkte wichtig, damit ein Arbeitgeber für mich attraktiv ist: Er sollte den Mitarbeitenden Weiterbildungen und Schulungen ermöglichen, um sich stetig weiterentwickeln zu können. Zudem sollte die Arbeit von jedem Einzelnen geschätzt und nicht für selbstverständlich erachtet werden. Und schließlich sollte auch das Finanzielle stimmen: Besondere Leistungen sollten entlohnt werden, Arbeitsziele vereinbart und belohnt werden und Sonderleistungen wie zum Beispiel Fahrtgeld vereinbart werden.

Wie wichtig ist Ihnen eine ausgeglichene Work-Life-Balance?

Sehr wichtig. Beruf und Privatleben sind mir gleichermaßen wichtig und ich möchte neben meiner Arbeit auch genug Zeit für meine Familie haben. Ich denke, dass die Work-Life-Balance im Gleichgewicht sein sollte, um nicht in einen Negativstrudel zu geraten, der mit zu viel Stress beginnt, wodurch man keine Zeit für Erholung und Privates hat und weswegen man dann im schlechtesten Fall am Ende sogar aus gesundheitlichen Gründen ausfällt. Trotzdem bin ich selbstverständlich

dazu bereit, Überstunden zu leisten, um beispielsweise eine angefangene Arbeit zu Ende zu bringen. Dafür als Ausgleich dann aber auch mal an einem Freitag früher ins Wochenende starten zu dürfen, finde ich wichtig.

Welche Rolle spielt das Gehalt?

Da fällt mir der bekannte Spruch „Geld ist nicht alles, aber ohne Geld ist alles nichts“ ein. Denn wer behauptet, das Gehalt spiele keine große Rolle, der sagt meiner Meinung nach nicht die Wahrheit. Immerhin gehen wir zur Arbeit, um unseren Lebensunterhalt zu verdienen. Der Spaß an der Arbeit ist mir aber natürlich ebenso wichtig. Dennoch: Stimmt das Gehalt, bin ich auch motiviert, in meiner Arbeit Höchstleistungen zu erbringen.

Welche Karrierechancen sehen Sie?

Ich denke, es gibt zahlreiche Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln – zum Beispiel den Meisterbrief zu erwerben, als Abteilungsleitung durchzustarten oder sich zur Betriebswirtin fortzubilden. Auch angrenzende Abteilungen oder neue Technologien ermöglichen es, sich weiterzubilden und sein Wissen zu erweitern. Für mich führte der Weg beispielsweise schon in die Abteilung Digitaldruck, in der ich zur Digitaldruckerin weitergebildet wurde.

Wie sehen Ihre beruflichen Pläne aus?

Im Sommer 2021 habe ich meine Ausbildung zur Mediengestalterin mit großem Erfolg abgeschlossen. Seitdem bin ich nicht nur im Bereich Druckvorstufe mit Schwerpunkt Revision/Plattenbelichtung, sondern auch als Druckerin an unserer Digitaldruckmaschine tätig. Ich fühle mich richtig wohl in meiner aktuellen Position und bin immer dazu bereit, etwas Neues zu lernen, mein Wissen zu erweitern und mehr Verantwortung zu übernehmen.

„Zwischenmenschliches spielt für mich eine entscheidende Rolle“



Janina Helber, 23

Aktuell: Packaging Engineer bei der Edelman Group in Heidenheim, zuvor Studium Bachelor of Engineering (B. Eng.) Verpackungstechnik an der Hochschule der Medien Stuttgart

Warum haben Sie sich für ein Studium in der Branche entschieden?

Ehrlicherweise muss ich sagen, dass ich auf den Studiengang Verpackungstechnik gekommen bin, indem ich den Studienführer, der alle deutschen Studiengänge beinhaltet, an einer beliebigen Stelle aufgeschlagen habe und mir dann dachte: „Cool, das kann man studieren!“ Dieser Zufall stellte sich als Glücksgriff heraus, denn ich merkte mit der Zeit, wie sehr

mich der Gedanke, Verpackungstechnik zu studieren, packte. Da ich schon immer gerne mit Faserstoffen gearbeitet und gestaltet habe, lag der Schluss nahe, etwas in diese Richtung später professionell ausüben zu wollen und sozusagen mein Hobby zum Beruf zu machen.

Was schätzen Sie jeweils an Ihrem Arbeitgeber und an Ihrer Hochschule?

An der Hochschule der Medien schätze ich vor allem den Bezug zur Praxis, die kleinen Kurse sowie den Umgang auf Augenhöhe zwischen Dozenten, Mitarbeitern und Studierenden. An meinem Arbeitgeber, der Edelman Group, schätze ich neben meinem vielfältigen Aufgabenspektrum und der freien Zeiteinteilung durch die Gleitzeitregelung vor allem, dass ich eigenverantwortlich an vielen verschiedenen Projekten arbeiten kann. Auch die angenehme Arbeitsatmosphäre sowie meine Kolleginnen und Kollegen, die mich mit Rat und Tat unterstützen, tragen dazu bei, dass ich mich hier wohlfühle und jeden Tag mit einem Lächeln auf den Lippen in die Arbeit gehe.

Was gefällt Ihnen an der Druckindustrie besonders?

Die Möglichkeit, seiner Kreativität freien Lauf zu lassen, sowie die praktische Tätigkeit. Etwas in der Theorie am Computer zu gestalten, es in der Praxis weiterzuentwickeln und zum Schluss in den Händen zu halten, ist ein erfüllendes Gefühl. Außerdem bereitet es mir große Freude, durch die Läden zu gehen, unsere Verpackungslösungen am POS zu sehen und als einige der wenigen zu wissen, wie viel Arbeit und Herzblut in ihnen steckt.

Was weniger gut?

Das schlechte Gewissen gegenüber der Umwelt. Schließlich werden in der Druckindustrie Dinge produziert, die meist nach kurzer Zeit weggeworfen werden. Relativiert wird das Ganze im Bereich der